

Arbeitswelt

Tageszeitung der sowjetischen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Freitag, 5. Dezember 1975

Nr. 241 (2 588) 10. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Plan und Haushalt des Schöpfertums

Vierte Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der neunten Legislaturperiode

In Moskau hat am 4. Dezember die vierte Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der neunten Legislaturperiode ihre Arbeit abgeschlossen. Die Tagung erörterte den Staatsplan und den Staatshaushalt der UdSSR für das Jahr 1976.

Um 10 Uhr morgens fand im Großen Kremelpalast die zweite gemeinsame Sitzung des Unionsowjets und des Nationalitätenowjets statt.

Mit anhaltendem Beifall begrüßten die Deputierten und Gäste die Genossen J. W. Andropow, A. A. Grewschko, V. W. Grischin, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, A. N. Kossygin, F. D. Kulakov, D. A. Kunajew, K. T. Masurow, A. J. Pelsche, N. V. Podgorny, D. S. Poljanski, M. A. Suslow, W. W. Schtscherbakow, P. N. Demitschew, P. M. Mascherow, E. N. Ponomarjow, Sch. R. Raschidow, G. W. Romanow, M. S. Solomenzew, D. F. Ustinow, W. I. Dolgich, L. W. Kapitonow, K. F. Katuschew.

Die Sitzung eröffnete der Vorsitzende des Nationalitätenowjets des Obersten Sowjets der UdSSR, Deputierter W. P. Ruben.

Die Schlußrede zur Frage des Staatsplans zur Entwicklung

der Volkswirtschaft der UdSSR für das Jahr 1976 hielt der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, Vorsitzender des Staatlichen Plankomitees der UdSSR, Deputierter N. K. Balbakow.

Der Nationalitätenowjet und der Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR, sagte er, haben den vom Ministerrat der UdSSR unterbreiteten Entwurf des Staatsplans zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR für das Jahr 1976 allseitig erörtert. In den Schlußsätzen und Korrekturen der Plan- und Haushalts- und der Zweigkommissionen und in den Aussprachen der Deputierten wurde der Staatsplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR für 1976 vollständig gebilligt. Dieser Plan, wird in den Aussprachen der Deputierten festgestellt, ist ein neuer großer Schritt vorwärts in der Sache des kommunistischen Aufbaus der weiteren Vergrößerung des Produktionspotentials des Landes und der Hebung des Lebensniveaus des Sowjetvolkes.

Der Oberste Sowjet der UdSSR hat durch getrennte Abstimmung der Kammern das Gesetz über den Staatsplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR für das Jahr

1976 unter Berücksichtigung der Korrekturen der Plan- und Haushaltskommissionen, der Zweigkommissionen für Jugendangelegenheiten des Unionsowjets und des Nationalitätenowjets einstimmig angenommen.

Der Finanzminister der UdSSR, Deputierter W. F. Garbusow hielt eine Schlußansprache über die zweite Frage der Tagesordnung — über den Staatlichen Haushaltsplan der UdSSR für 1976 und über die Durchführung des Staatlichen Haushaltsplans der UdSSR für das Jahr 1974.

Der Oberste Sowjet der UdSSR zur Bestätigung vorgelegte Staatliche Haushaltsplan der UdSSR für das Jahr 1976, sagte er, hat eine vollständige und einmütige Billigung durch die Plan- und Haushaltskommissionen des Unionsowjets und des Nationalitätenowjets und durch alle Deputierten, die in der Tagung aufgetreten sind, erfahren.

Durch getrennte Abstimmung der Kammern haben die Deputierten den Staatlichen Haushaltsplan der UdSSR für das Jahr 1976 einstimmig bestätigt und das Gesetz über den Staatlichen Haushaltsplan der UdSSR für das Jahr 1976 angenommen.

Durch das Gesetz sind die Staatshaushalte der Unionsrepubliken bestimmt worden.

Der Oberste Sowjet der UdSSR bestätigte den Bericht über die Durchführung des Staatshaushaltsplans der UdSSR für 1974 und faßte einen entsprechenden Beschluß.

Danach ging die Tagung zur Erörterung des nächsten Punktes der Tagesordnung — über die Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR — über den Bericht zu dieser Frage machte der Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Deputierter M. P. Georgadsje.

Der Oberste Sowjet bestätigte die Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und verabschiedete zu dieser Frage ein Gesetz und faßte Beschlüsse.

Die Tagesordnung der vierten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der neunten Legislaturperiode ist erschöpft. Die Tagung wird für geschlossen erklärt.

(TASS)



Im Stoßtempo

Das Kollektiv des Dshambuler Superphosphatwerks „50 Jahre UdSSR“ hat die fünfjährige Aufgabe in Produktion und Realisierung der Erzeugnisse, in Erhaltung des Überplangewinns vorfristig erfüllt.

Durch die Rekonstruktion und Intensivierung der Produktion hat sich die Erzeugung von Ammonophosphat, Futtermittelphosphat, feinsten Superphosphat, sulfierter Kohle vergrößert. Zum erstenmal in der Weltpraxis wurde die Produktion der fluorfreien Schmelzphosphate im thermischen Verfahren gemessert. Es wurde das effektive Verfahren der Gewinnung der Extraktionsphosphorsäure durch Halbydrate eingesetzt und die Erzeugung von Mineraldüngern in Granula aufgenommen. Der Betrieb ist auch Bahnbrecher in der Gewinnung von Superphosphat aus den Karatayr-Phosphoriten sowie in der Druckluftförderung dieses Rohstoffes.

Einen großen Beitrag zum Erfolg leisteten die Neuerer. Im Planjahr fünf wurden Dutzende Maßnahmen in neuer Technik und der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation. Hunderte Verbesserungsvorschläge in die Produktion eingeführt, deren ökonomischer Nutzeffekt 10,5 Millionen Rubel übertraf. All das ermöglichte den Produktionsstoß zu vergrößern und die Arbeitsbedingungen der Werktätigen größtmöglich zu verbessern.

Für Erreichung hoher Kennziffern im sozialistischen Wettbewerb wurde das Werk mehrmals mit der Roten Wanderrahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsoz der Sowjetunion, mit Ehrenurkunden des Ministeriums für Chemiedustrie der UdSSR und des ZK der Gewerkschaft, mit Roten Republikan ausgezeichnet. Viele Werktätige wurden mit hohen Regierungsauszeichnungen gewürdigt.

Das Kollektiv ist bestrebt, den XXV. Parteitag der KPdSU würdig zu ehren und hat beschlossen, mindestens 120 000 Tonnen Mineraldünger über den Planjahr hinaus zu erzeugen und Erzeugnisse für 6 Millionen Rubel zu realisieren.

(KasTAG)



Die Bohrerin des Zelinogradr Pumpenwerks, Aktivistin der kommunistischen Arbeit, Valentina Menor, erfüllte ihren persönlichen fünfjährigen Plan im März dieses Jahres. Sie hat sich dem sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU angeschlossen und arbeitet gegenwärtig für 1976.

Foto: W. Ledew

Vorsorge für die künftige Ernte

Die Landwirte des Gebiets Pawlodar bereiten sich schon heute mit großem Fleiß auf die Frühjahrssaat des ersten Jahres des zehnten Planjahres vor. Der Wettbewerb für eine hohe Ernte verläuft in den Kolchozen und Sowchosen unter der Devise einer würdigen Ehrung des XXV. Parteitags der KPdSU. Über die Vorbereitung auf die Feldarbeiten erzählt heute auf Bitte unseres Korrespondenten der stellvertretende Leiter der Gebietsverwaltung für Landwirtschaft von Pawlodar Fjodor KABURNEJEW.

Die Werktätigen vom flachen Lande des Gebiets stellen sich die Aufgaben, im zehnten Planjahr fünf eine weitere Steigerung der Produktion von landwirtschaftlichen Kulturen zu erzielen. Sich auf die angehäuften Erfahrungen stützend, das schon Erreagene weiter ausbauend, haben sie vor, im nächsten Jahr den Ernteertrag aller Kulturen weiter zu heben und die für das erste Planjahr gestellten Aufgaben in Ehren zu erfüllen.

Die diesjährigen ungünstigen Witterungsverhältnisse, die die Ursache einer schwachen Ernte im Gebiet waren, haben unsere Ackerbauern nicht müßig gemacht. Mit noch größerer Beharrlichkeit gehen sie an die Verwirklichung der vor ihnen stehenden Aufgaben. In den zahlreichen modern ausgerüsteten Reparaturwerkstätten wird die Landtechnik überholt, in den Speichern das Saatgut gereinigt und auf die nötige Kondition gebracht, ununterbrochen wird Düng auf die Felder transportiert, sogar die Mineraldüngerverzehrung mit Flugzeugen wird ausgesetzt, solange auf den Feldern die Schneedecke noch dünn ist. Gleichzeitig werden in allen Rayons die nötigen Mechanisationskader ausgebildet, während sich die Traktoristen und Kombiführer in ihrem Beruf weiterbilden. In allen Wirtschaften beginnt man im Dezember mit der Agroschulung. Hinzuweisen ist noch, daß die Wirtschaften des Gebiets den Plan des Herbst-

Zerstreuung der Stickstoffdünger im Spätherbst „effektiver“ als im Frühjahr. Gegenwärtig sind damit sieben Flugzeuge beschäftigt. Auf solche Art wurden etwa 70 000 Hektar Land gedüngt.

Die Ackerbauern des Gebiets unterschätzen auch nicht die Vorbereitung des Saatguts. Es geht jetzt darum, in allen Wirtschaften das Saatgut zum 15. Dezember bereitzustellen. In dieser Arbeit ist wiederum der Rayon Schtscherbakow allen voran. Hier steht man vor dem Abschluß der Saatgutreinigung, ihm folgen mit guter Arbeit die Rayons Uspenka und Shelesinka. Was solche Spitzwirtschaften wie die Sowchose „Sosnowski“, „Golubowski“, „Tschernorezki“, der Lenin-Sowchos, die Kolchose „XXII. Parteitag“, „30 Jahre Kasachstan“, „Thälmann“, „Pobeda“ angeht, so haben sie die Saatgutreinigung schon im November abgeschlossen. Aber nicht überall ist es um die Saatgutreinigung befriedigend bestellt. Im Rayon Maiski z. B. hat man eben erst mit der Samenbereitung begonnen. Zurück bleibt auch der größte Getreidebauernsoy, Iretschek, wo man erst etwa 10 Prozent des Saatguts bereitgestellt hat.

Bei der Reparatur der Landtechnik wird in diesem Jahr der Qualität ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Ohne Kontrolle der Qualitätskommissionen verläßt keine einzige Maschine die Werkstatt. Der Reparaturplan für das IV. Quartal wird erfüllt.

Ausgerüstet mit gut überholter Technik, die von sachkundigen Mechanikern gewartet wird, hoffen wir bei Befolgung aller vorgesehenen Agrovorfahren und bei weitgehender Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs im ersten Jahr des zehnten Planjahres hohe Ernteerträge zu erzielen.

Wie die Praxis zeigt, ist die fünft im Gesamtumfang der Kapitalinvestitionen erfüllt. Es wurden große Komplexe der Erzbau- und Maschinenbauindustrie in Betrieb genommen. Maßnahmen getrun zur weiteren Rekonstruktion und technischen Umrüstung der funktionierenden Betriebe, zur Einführung der neuesten Errungenschaften in

(KasTAG)

Heute—Tag der Verfassung

Vergleiche und Schlüsse

In den alljährlichen Mittellagen der Zentralverwaltung für Statistik der UdSSR über die Erfolge der Sowjetmenschen im kommunistischen Aufbau gibt es eine Zeile, die sich schon viele Jahre wiederholt, keine Ziffern enthält und dennoch bereit von großen Errungenschaften unseres Volkes, unserer Gesellschaft spricht. Es ist der Satz: „Wie auch in den vergangenen Jahren wurde eine volle Beschäftigung gesichert.“ Ja, mit Stolz wiederholen wir schon Jahrzehnte: „Bei uns gibt es keine Arbeitslosigkeit.“

Die kapitalistischen Länder, wo hunderte Tausende und Millionen Arbeiter aus den Betrieben aussperrt werden, wo es für die Jugendlichen keine Lehr- und Ausbildungsplätze gibt.

Nicht mehr Wunschtraum des Dichters

Und noch eine Zeile aus den Mittellagen der Zentralverwaltung für Statistik, die wir schon gewohnt sind: „Die medizinische Betreuung der Bevölkerung hat sich verbessert.“

Einige Vergleiche und Zahlen hierzu.

Im vorrevolutionären Rußland gab es weniger als 30 000 Ärzte. Zur Zeit betreiben 832 000 Ärzte die Werktätigen unseres Landes, das ist über ein Viertel aller Ärzte der Welt. Ende des neunten Planjahres kommen auf je 10 000 Einwohner etwa 32,6 Ärzte (in Frankreich sind es 15,7, in den USA — 20,2, in der BRD — 21,8). Auf je 10 000 Einwohner kommen in der Sowjetunion etwa 100 Mediziner mit mittlerer Fachbildung. Zur Zeit gibt es in den Krankenhäusern unseres Landes 3 010 000 Krankenbetten, 1976 wird ihre Anzahl 3,1 Millionen und die der Ärzte 860 000 erreichen.

Etwas ganz Gewöhnliches ist es für uns, daß sich der Besuch beim Arzt in der Klinik oder die Kur in einer Heilanstalt nicht auf das Budget der Familie auswirkt, da die Gesellschaft, der Staat diese Ausgaben übernommen haben.

Als Ergebnis der Erfolge des sowjetischen Gesundheitswesens, des Wachstums des materiellen und kulturellen Wohlstands der Werktätigen hat sich die Lebenserwartung der Menschen im Vergleich zur Vorkriegszeit um das Doppelte verlängert — von 32 auf 70 Jahre. Ein Alter von 100 Jahren ist in unserem Lande kein Wunschtraum des Dichters mehr, es ist eine Realität geworden.

„Das größte Wunder“

1920 gründete die junge Sowjetrepublik die Außerordentliche Kommission für Liquidierung des Analphabetentums. In gedrängter kurzer Frist liquidierten wir die Les- und Schreibunkundigkeit der Volksmassen, die die Arbeiter- und Bauernmacht vom Zarenismus geerbt hatte. Dieser gewaltige Erfolg in der kulturellen Entwicklung des Volkes war ein Teil des „großen russischen Wunders“, über das die Welt nicht aufhört zu staunen.

Alle Werktätigen unseres Landes — Arbeiter, Bauern, Intellektuelle — und ihre Kinder genießen das Recht auf Bildung. Dieses Recht wird praktisch gewährleistet durch: unentgeltlichen Unterricht in allen Arten von Lehranstalten, allgemeine Schulpflicht... Aber wozu alle

Garantien aufzählen? Fakten und Tatsachen sprechen bedeuend.

Allein in Kasachstan lernen zur Zeit in den allgemeinbildenden Schulen und Lehranstalten über 13 Millionen 00 000 Schüler. Im Zuge der Verwirklichung des Übergangs zur allgemeinen Mittelschulbildung setzen im laufenden Lehrjahr in unserer Republik 96 Prozent der Absolventen der achten Klassen ihre Bildung an mittleren Lehranstalten und Mittelschulen fort. Eine gewaltige Entwicklung haben die Hoch- und Fachschulen erfahren. In der Republik funktionieren heuer 48 Hoch- und 209 Fachmittelschulen und Techniken.

Im neunten Planjahr fünf wurden in der Republik Schulen mit 550 000 Schülerplätzen in Nutzung genommen. Die Zahl der Mittelschulen wuchs in der Republik um 623, davon um 454 auf dem Kaschen Lande.

Viel wird in unserem Lande in der Vorbereitung qualifizierter Arbeiter. Die technischen Berufsschulen des Landes haben in den Jahren des neunten Planjahres fünf 9 Millionen 900 000 qualifizierte Arbeiter herangebildet. Ständig wächst das Netz der technischen Berufsschulen, in denen heute die Jugendlichen auch dem Beruf Mittelschulbildung bekommen. Ihre Anzahl hat sich im Planjahr fünf auf das Vierfache von 600 auf 2 700 vergrößert. In solchen Berufsschulen lernen heute 1 Million 200 000 Jungen und Mädchen, 1975 wurden in die technischen Berufsschulen 498 000 Jugendliche aufgenommen. Im Planjahrplan waren 300 000—400 000 vorgemerkt.

In Kasachstan funktionieren zur Zeit 400 technische Berufsschulen, in denen 220 000 Jungen und Mädchen 260 Berufe meistern. In 196 davon erwerben sie zugleich auch Mittelschulbildung.

Eine weitere Entwicklung wird die Volksbildung im zehnten Planjahr fünf erfahren. Alle 1976 sollen, wie auf der jüngsten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR Oberstertrischer wurde, allgemeinbildende Schulen mit 1,2 Millionen Schülerplätzen gebaut werden, davon 700 000 auf dem flachen Lande. Die Aufnahme von Studenten in die Hochschulen und Techniken wird 1976 um 21 000 anwachsen. 1976 werden 1,8 Millionen Spezialisten Hoch- und Fachmittelschulen absolvieren.

Im weiteren sozialistischen Lande wurde die Bildung erstmalig in der Geschichte für alle möglich.

In den Verhältnissen des zaristischen Rußlands konnten Dutzende Millionen Menschen ihren Namen nicht schreiben, da sie Analphabeten waren.

Heute hinterlassen die sowjetischen Menschen ihre „Autogramme“ auf den unermeßlichen Weiten des Erdballs, auf den Trassen im Weltraum, auf den schwierigen Pfaden der wissenschaftlichen Erkenntnis. Der Fragebogen der sowjetischen Familie ist in den sozialistischen Verhältnissen die Chronik des fortwährenden „sowjetischen Wanders“, dessen Abstrakte Stufe für praktischen Verwirklichung der Ideale der Menschheit, der Ziele im kommunistischen Aufbau sind.

H. HEINZ

Erfolge der Werktätigen von Kentau

Die Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU realisierend, haben die Werktätigen der Stadt Kentau vorfristig die Aufgaben für das Planjahr fünf in Ausmaß und Realisierung der Bruttoerzeugung erfüllt. Ihr Zuwachs betrug gegenüber 1970 53,2 Prozent. Bedeutend sind die Aufgaben in Steigerung der Arbeits-

produktivität überboten. Bis Neujahr wollen die Kentauer über den Planjahr fünf hinaus Hunderte Tonnen Erz gewinnen und verarbeiten, viele Digger, Transformatoren, Freilufttransformatorenanlagen, Massenbehälter herstellen. Bereits vor einem Monat wurde die Aufgabe fürs Planjahr-

Wissenschaft, Technik und Technologie, in Vervollkommnung der Arbeitsorganisation. Eine bedeutende Arbeit wurde zur Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse geleistet. Immer mehr entfaltet sich in der Stadt der Wettbewerb für die beste Nutzung der Produktionskräfte, für eine würdige Ehrung des XXV. Parteitags der KPdSU.

(KasTAG)

Vierte Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der neunten Legislaturperiode

Rede des Deputierten D. A. Mussa Galliew (Landwahlkreis Taldy-Kurgan, Gebiet Taldy-Kurgan)

Pläne des Friedens, Pläne des Schöpfertums

Genosse Deputierter! Die jetzige Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR verläuft in den denkwürdigen Tagen, da die Werktätigen unserer Heimat die Erfüllung des erhabenen Programms des neunten Fünfjahresplans würdig zu Ende führen und bestrebt sind, den XXV. Parteitag der KPdSU mit neuen Arbeitserfolge aufzuwarten. Der weitgehend entfaltete sozialistische Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages der Revolution ist ein mächtiger mobilisierender Faktor für den Aufschwung der politischen und Arbeitsaktivität der Massen, der zu erfolgreichen Abschlüssen des Planjahres beiträgt.

Die hingebungsvolle Arbeit der Sowjetmenschen ist durch große Errungenschaften auf allen Abteilungen des kommunistischen Aufbaus gekennzeichnet worden. Es ist ein hohes Tempo der Entwicklung der Volkswirtschaft erzielt, das Komplexprogramm der Hebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes wird erfolgreich realisiert.

Durch das riesige Wachstum des wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und technischen Leistungspotentials der UdSSR ist das internationale Ansehen des Sowjetlandes hoch gestiegen. In den letzten Jahren sind die größten Erfolge bei der Erhaltung des Friedens und in internationaler Entspannung verbunden die Sowjetmenschen und die ganz fortschrittliche Menschheit mit der Realisierung des von XXIV. Parteitag der KPdSU proklamierten Friedensprogramms, mit der ausschließlich resultativen Tätigkeit des Politbüros des Zentralkomitees der Partei und des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen Leonid Iljitsch Breschnew persönlich. Es wurde ein Beschluss des Weltfriedensrates über die Ausschließung von Genossen Leonid Iljitsch Breschnew mit der Goldenen Friedensturnier für die hohe Einschätzung und Anerkennung seines hervorragenden Beitrags zur internationalen Entspannung und zur Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen den Völkern.

Zusammen mit dem ganzen Sowjetvolk gratulieren die Werktätigen Kasachstans Leonid Iljitsch aus warmster zu hohen Wertschätzung des Landes, für den rapiden Vorwärtsschritt der Umfänge und Ausmaße der Arbeiten. Und das erhöhte noch mehr die Rolle und die Bedeutung der Republik als großes wirtschaftliches und kulturelles Zentrum. Ihr Beitrag zur Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus ist gewachsen.

Kennzeichnend für die vergangenen Jahre war die Verwirklichung der Rolle intensiver Faktoren der Produktionsentwicklung, sind progressive Wandlungen erfolgt, die die Wirtschaft des Landes in der Produktion der Produktivkräfte erzielt. Die Arbeiten zur Bildung territorialer Großindustriekomplexe wurden fortgesetzt.

Der Umfang der Industrieproduktion in der Kasachischen SSR stieg auf mehr als das 1,4fache. Über die Jahrepläne hinaus wurde die Herstellung von 1,1 Milliarden Rubel verschiedener Industrieerzeugnisse erhalten. In beschleunigtem Tempo entwickelten sich die Zweige für Brennstoffe, Eisenmetallurgie, die chemische Industrie und der Maschinenbau. Es wurden über 360 neue Industriebetriebe,

große Werkhallen und Produktionsbetriebe in Gang gesetzt, darunter 140 — für Erzeugung von Volksbedarfsgütern. Ihre Weiterentwicklung erfährt die Landwirtschaft Kasachstans. Die jahresdurchschnittliche Getreideproduktion überstieg in den Jahren 1974-1975 das Niveau, das vom den Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU im Umfang von 24 Millionen Tonnen festgesetzt war, und der Getreideertrag an den Staat erreichte 14 Millionen Tonnen. Die ungünstigen Witterungsverhältnisse des laufenden Jahres beeinflussten die Ernte negativ. Aber auch unter diesen Bedingungen betrug der Bruttoertrag an Getreide insgesamt im Planjahr 108 Millionen Tonnen oder stieg im Vergleich zum entsprechenden Planjahr um 4,7 Millionen Tonnen. In dieser Zeitperiode wurden an den Staat über 6,7 Millionen Tonnen Getreide verkauft, ein anhaltendes Wachstum gegenüber dem achten Planjahr um 32 Prozent. Bedeutend angewachsen ist die Produktion und der Verkauf von Fleisch, Wolle, Milch, Kartoffeln, Gemüse und anderer Produkte. Erstrangige Bedeutung wurde der planmäßigen Überführung der Agrarproduktion in die Spezialisierung und Konzentrierung beigemessen. Es wurde eine Reihe von Großviehkomplexen für die Produktion von Fleisch und Milch errichtet.

Wie im ganzen Land wird ein umfassendes Programm der Hebung des Lebensniveaus, der Verbesserung der Arbeits- und Lebensverhältnisse der Menschen verwirklicht. Das Einkommen der Bevölkerung wächst unentwegt. In den fünf Planjahren wurden Wohnhäuser mit einer Gesamtlänge von 30 Millionen Quadratmeter schlüsselfertig gemacht, was ermöglichte, die Lebensverhältnisse fast eines vierten Teils der Bevölkerung der Republik zu verbessern. Vieles wurde zur weiteren Entwicklung der Volkswirtschaft, der Wissenschaft und Kultur getan.

Der mächtige Volkswirtschaftskomplex Kasachstans, zu dessen Entwicklung allein im neunten Planjahr über 31 Milliarden Rubel investiert worden sind, gestattet heute, neue, kostengünstige und stabile Wohnentwicklung der Wirtschaft und der Kultur zu sichern.

Genossen Deputierter! Der Staatsplan und der Haushaltsplan des Landes für das erste Jahr des bevorstehenden Planjahres, dessen Entwurfe auf dem jüngsten Plenum des ZK der KPdSU im großen und ganzen genehmigt worden sind, zeigen eine weitere Entwicklung der gesamten sowjetischen Ökonomik und jeder einzelnen Unionrepublik vor.

In der markanten Programmdenke des obersten Sowjets des ZK der KPdSU Genossen Leonid Iljitsch Breschnew auf dem Plenum sind die Aufgaben der Partei und des Volkes klar umrissen; es werden die wesentlichen Prinzipien der Entwicklung, die für die Erfüllung der angesetzten Aufgaben von 1976 von unschätzbare Bedeutung sind. Die Wertigkeiten der Aufgaben sind klar bewußt, daß die Erfüllung der von der Partei gestellten größeren Aufgaben eine bedeutendere Rolle spielen wird. Unserer ganzen Arbeit, der schnellsten Überwindung der Mängel, eine noch vollere Ausnutzung der Möglichkeiten und Reserven der Produktion erfordert.

Angesichts dessen, daß das zehnte Planjahr ein Jahr für die Qualität und Effektivität der Arbeit der Republik Maßnahmen geplant zur weiteren Verbesserung der Nutzung der bestehenden und zur schnelleren Meisterung der neu

in Betrieb zu nehmenden Kapazitäten, zur Steigerung des technischen Niveaus und der Qualität der Produktion, zur Verstärkung des Sparsatzes. Sie werden ins Leben umgesetzt sein.

Diese Maßnahmen werden es ermöglichen, 1976 über 84 Prozent des Zuwachses der Industrieproduktion zu erzielen. Der gesamte Zuwachs der Bau- und Montagearbeiten und der Bruttoerträge der Landwirtschaft wird durch Steigerung der Arbeitsproduktivität sichergestellt. Mit noch größerer Beharrlichkeit sollen Arbeiten zur Steigerung der Effektivität der Kapitalanlagen geführt werden.

Ich unterstütze den Vorschlag der Deputierten, die hier aufgetreten sind, die Entwurfe des Staatsplans für die Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR für 1976 und des Staatlichen Haushaltsplans der UdSSR für 1976 mit Berücksichtigung der Ergänzungen, die durch die Kommissionen der Kammer des Obersten Sowjets der UdSSR eingebracht worden sind, zu bestätigen.

Gestatten Sie mir, auf einige Fragen einzugehen, deren Lösung unserer Ansicht nach für die weitere Entwicklung der Wirtschaft der Republik und für die Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion von großer Bedeutung ist.

Bekanntlich verfügt Kasachstan über riesige Vorräte an verschiedenen natürlichen Ressourcen. Gerade das hat die Rolle und die Stelle der Republik in der Unionarbeitstellung vorausbestimmt. Zugleich sind große potentielle Möglichkeiten für die Verwertung der Kohlen-, Erdöl- und Gasgewinnung, der Gewinnung von Eisen- und Buntmetallen, chemischen und anderen Rohstoffen vorhanden.

Die Entwicklung der Wirtschaft des Sowjetvolkes zu stellen, verdient die Frage über die Beschleunigung des Tempos der wirtschaftlichen Entwicklung der Kasachischen SSR Beachtung.

In den letzten Jahren hat die Erdöl- und Gasindustrie durch intensive Erschließung der Lagerstätten, auf der Halbinsel Mangyschlag und in anderen Entwicklung erfahren. In diesem erdölreichen Raum wurden in kurzer Zeit schon über 100 Millionen Tonnen Erdöl gefördert. Die Interessen der möglichst schnellen Erschließung dieser Lagerstätten fordern dringend eine bessere Versorgung der Schürfungorganisationen mit technischem Personal, Industriematerial und hochfesten Rohren und die Lösung der Fragen des Niedrigdrucks tiefer Bohrlöcher unter hohem Schieferdruck und hoher Temperatur. Die geophysikalischen Forschungen in großen Tiefen.

Eine wichtige Voraussetzung, die die Hebung der Wirkungsleistung der Produktion sichergestellt, ist Steigerung der Arbeitsproduktivität. Dadurch wird in den Jahren des neunten Planjahres ein Zuwachs der Kasachstans etwa 80 Prozent des Produktionszuwachses erzielt. Doch das Tempo der Steigerung der Arbeitsproduktivität in einzelnen Branchen ist niedrig. Die wichtigsten Ursachen solcher Schwächen sind der Mangel an hochproduktiven Ausrüstungen, langsame Hebung des Niveaus der technischen und Automatisierung der Produktion, besonders der Hilfs-, Be- und Entladearbeiten, was eine große Zahl von Arbeitern beschäftigt ist. Als

Beispiel sei die NE-Metallurgie genannt. Durch Nutzung von selbstfahrenden Ausrüstungen in den Kombinalen in Dabasagan und Atschissu wurde die Arbeitsproduktivität der Erzeugnisse auf das 3-4fache gegenüber arbeitsintensiven Bergbauarbeiten gesteigert. Leider wird die Bedeutung dieser Technologie durch das Fehlen von selbstfahrenden Ausrüstungen gemindert.

Die Leichterindustrie ist bei uns ein verhältnismäßig junger Zweig. In den letzten Jahren hauptsächlich in den letzten Jahren gebaut. Doch auch hier sind wegen ungenügender Mechanisierung über 35 Prozent aller Beschäftigten an Handarbeit angewiesen. Groß ist der Anteil der manuellen Arbeit in der Nahrungswirtschaft und anderen Branchen.

Zwecks rationellerer Nutzung der Arbeitsressourcen und Wahlrichtung der unentwerteten Steigerung der Arbeitsproduktivität haben das Staatliche Plankomitee der UdSSR und die entsprechende Zentralkommission bedeutende Vergrößerung des Ausstoßes von Maschinen und Ausrüstungen für die Mechanisierung der Haupt- und Hilfsarbeiten.

Bekanntlich mißt das Zentralkomitee der KPdSU und die Sowjetregierung der Entwicklung der Produktion von Volksbedarfsgütern, die Befriedigung der Bedürfnisse der Bevölkerung, danach eine gewaltige Bedeutung. In den Jahren des Planjahres hat sich der Produktionsumfang rapid vergrößert, das Sortiment erweitert und die Qualität der Erzeugnisse verbessert. Die Resultate dieser Arbeit sieht und spürt die Bevölkerung.

Die Ministerien und Ämter der Republik haben positive Erfahrungen in der Rekonstruktion, im Ausbau und in der technischen Neuausrüstung der Betriebe für die Produktion von Volksbedarfsgütern gesammelt. Dies ermöglicht, mit größerem wirtschaftlichem Vorteil und höherer Effektivität die Investitionen in den Betrieben zu tätigen. In Anspruch zu nehmen, den Ausstoß der Produktion auf den vorhandenen Produktionsflächen bedeutend zu vergrößern. Den funktionierenden Betrieben der Republik werden wenig fortgeschrittene Ausrüstungen zugeführt. Wobei z. B. allein durch den Ersatz der überholten Webstühle im Tuchkombinat Kargaly die Arbeitsproduktivität auf den gleichen Produktionsflächen um 30 bis 35 Prozent gesteigert, die Herstellung von Stoffen um 25 Prozent vergrößert werden konnte. Die Rekonstruktion der Betriebe der Sempalinskij Leder- und Pelzverarbeitung könnte den Produktionsausstoß von Fell- und Pelzwaren um ein Drittel vergrößern.

Viele Werke der Schwerindustrie, besonders die Maschinenfabriken, verfügen über große Reserven zur Vergrößerung des Ausstoßes von Haushalts- und Kulturwaren in großen Sortimenten.

Im Interesse der weiteren Entwicklung der Produktion von Volksbedarfsgütern müßten die entsprechenden Ministerien die Verantwortung für die Beschleunigung des Tempos der Rekonstruktion und der technischen Neuausrüstung der funktionierenden Betriebe sowie der weitestgehenden Kapitalintensivierung der Produktion der wichtigsten Waren in den Zweigen der Schwerindustrie vermittelte Organisierung spezialisierter Betriebe und Verbesserung der materiell-technischen Versorgung erörtern und lösen.

Genossen Deputierter! Als Ergebnis der Erschließung von Neu- und Brauchland hat sich Ka-

schistan in eines der wichtigsten Agrargebiete in unserem Lande verwandelt. Für die Republik war und bleibt die weitere höchstmögliche Vergrößerung der Produktion von Weizen, Getreide, Fleisch, Wolle und anderer Agrarerzeugnisse Hauptaufgabe. Die Landwirte werden auch künftig beherrschend für die Steigerung der Ertragsfähigkeit aufgrund der Hebung der Akkerbaukultur, Bessergestaltung der Samenwahl, weitgehende Einführung der Ertragsfähigkeiten der Wissenschaft in der beschriebenen Praxis in die Produktion kämpfen.

Einen bedeutenden Platz in der Erzielung hoher und stabiler Ernteerträge kommt dem berlesierten Akkerbau zu. In der Zeit nach dem Maijauum (1968) des ZK der KPdSU wurde in der Republik eine Reihe von Bewässerungs- und Berlesierungssystemen, Sumpfbekämpfung, Kanälen, Grubenwasserleitungen und anderer Wasserbauanlagen gebaut, etwa 60000 Hektar neuer berlesierter Ländereien in Nutzung gebracht. In großen Ausmaß die Bewässerung der Weiden und Wasserversorgung der Siedlungen auf dem flachen Lande geleistet.

Durch die Inzunahme des Irtysch-Karaganda-Kanals wurden die in Industriezentren Zentralkasachstans mit Wasser versorgt sowie die Bewässerung von 100000 Hektar Ländereien ermöglicht. Im laufenden Jahr wurden aus dem Kanal 40000 Hektar Land bewässert. Der bewässerte Akkerbau wird in den nördlichen Gebieten Kasachstans ein wichtiges Wirtschaftsfeld hohe Ernten von Gemüse und Futtermitteln erzielen.

Der Kurs der Partei auf weitgehende Melioration, der beharrlich in die Tat umgesetzt wird, ermöglichte die negative Einwirkung der Dürre und des Wassermangels der letzten Jahre abzumildern. Zugleich wurden in dieser Zeit wesentliche Maßnahmen zur Bewässerung der im berlesierten Akkerbau aufgedeckt. Mit aller Schärfe erweist die Frage über die Notwendigkeit der Hebung des technischen Niveaus der Bewässerungssysteme. Doch die Einführung der weitgehenden Mechanisierung der Bewässerung der Agrarbetriebe wird ein gesamtökonomischer Erfolg sein. Die Typ-PPA-150 und PPA-300 wurde noch nicht organisiert, obwohl sie den Aufwand von manueller Arbeit bedeutend vermindern und die Arbeitsproduktivität der Begleiter steigern würde.

Der Bedarf der Volkswirtschaft an Ausrüstungen für Wasserschöpfwerke wird ungenügend befriedigt. Bis jetzt wurde mit dem vorerwähnten Typ PPA-150 und PPA-300 wurde noch nicht organisiert, obwohl sie den Aufwand von manueller Arbeit bedeutend vermindern und die Arbeitsproduktivität der Begleiter steigern würde.

Der Bedarf der Volkswirtschaft an Ausrüstungen für Wasserschöpfwerke wird ungenügend befriedigt. Bis jetzt wurde mit dem vorerwähnten Typ PPA-150 und PPA-300 wurde noch nicht organisiert, obwohl sie den Aufwand von manueller Arbeit bedeutend vermindern und die Arbeitsproduktivität der Begleiter steigern würde.

Am 3. Dezember um 15 Uhr begann die zweite Sitzung des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR.

Mit Beifall begrüßten die Deputierten und Gäste die Genossen A. J. Pelsche, D. S. Poljanski, P. M. Mascherow, B. N. Ponomarow, Sch. R. Raschidow, D. F. Sitnow.

Die Sitzung eröffnete der Vorsitzende des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR, Deputierter W. P. Ruben. Es wurde die Erörterung des Volksplans zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR für 1976, des Staatshaushalts der UdSSR für 1976 und der Durchführung des Staatshaushaltsplans der UdSSR für 1974 fortgesetzt.

Der Entwicklung der Karelschen Autonomen Republik im zehnten Planjahr widmete seine Rede der Erste Sekretär des Karelschen Gebietkomitees der KPdSU, Deputierter I. I. Senkin. Er teilte mit, daß Karelien etwa 17 Millionen Kubikmeter Holz, fast ein Drittel des Zeitungspapiers, über die Hälfte der Menge der Papiersäcke, die von der Industrie angefordert werden, eine bedeutende Menge von Holzzerzeugnissen dem Land liefert. Über die Notwendigkeit der rationalen Nutzung der Naturreichtümer der Republik, über Maßnahmen zur Wiederherstellung der Holzvorräte Kareliens sprechend, betonte der Redner, daß in der Republik zu Zeit praktische Maßnahmen getroffen worden sind, die eine komplexe Nutzung des Holzes und eine Intensivierung der Forstwirtschaft sichern.

Der Minister für Verkehrswege der UdSSR, Deputierter B. P. Beschtschew, teilte mit, daß der Güterumschlag 3,3 Trillionen im Jahr 1975 3 Trillionen 240 Milliarden Tonnenkilometer erreichen wird. Im Planjahr wird er um 745 Milliarden Tonnenkilometer, d. h. fast um 30 Prozent, anwachsen. Das ist ungefähr um 8 Prozent höher, als im fünfjährigen Plan vorgesehen ist.

Der Redner ging ferner auf Fragen der technischen Umgestaltung des Transports, der Erhöhung der Rentabilität des Frachtverkehrs ein.

Im Staatsplan für 1976, führte der Minister weiter aus, ist vorgemerkt, neue Industriekomplexe, besonders im Osten des Landes, zu schaffen. Das wird eine Verstärkung der transport- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Gebieten der Sowjetunion und eine Vergrößerung des Frachtverkehrs erfordern. Für das erste Jahr des zehnten Planjahres ist der Güterumschlag des Eisenbahnverkehrs in einem Umfang von 3,3 Trillionen 345 Milliarden Tonnenkilometer, um 105 Milliarden Tonnenkilometer mehr als im laufenden Jahr — vorgesehen.

Gestattet mir, im Namen der Menschen des humanen Berufs, sagte die Leiterin der stomatologischen Abteilung des Burjatischen Republikankrankenhauses, Deputierte O. M. Ombojewa, von dieser Tribüne aus Worte des herzlichen Dankes unserer Kommunistischen Partei und dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, persönlich für die Schaffung persönlicher Garantie der friedlichen Schöpfungsarbeit der Sowjetmenschen auszusprechen. Wenn die friedliche Sonne scheint, leben und arbeiten die Menschen in guter Stimmung. Davon überzeugen uns die Erfolge, die im neunten Planjahr erreicht wurden.

Die Rednerin berichtete über die Errungenschaften in der Entwicklung der Ökonomik und Kultur Burjatiens, über die Hebung des materiellen Wohstandes der Bevölkerung der Autonomen Republik.

Der Erste Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Armenischen SSR, Deputierter G. A. Martirosjan, sagte, daß der Kurs der Innen- und Außenpolitik sich durch Zeit erprobt hat, einmütige Billigung und Unterstützung des ganzen Volkes genies und erfolgreich ins Leben umgesetzt wird.

Auf die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Republik eingehend, teilte der Deputierte mit, daß das Realeinkommen der Bevölkerung in Planjahr fünfzigste ist, es sind über 6 Millionen Quadratmeter Wohnfläche ihrer Bestimmung übergeben worden.

Auf die ungelösten Fragen und ungenutzten Reserven eingehend, erzählte G. A. Martirosjan ausführlich über die Erfüllung der Aufgaben, die die Partei vor der Republik stellte.

Den Auftrag seiner Wähler ausführend, gratulierte der Vorsitzende des Kolchos „Swety Put“ des Rayons Kowjalkino, Mordwinische ASSR, Deputierter I. F. Ajujew, dem Genossen L. I. Breschnew herzlich zur Verleihung an ihn der höchsten Auszeichnung der Bewegung der Friedensanhänger, Frieden ist das Sehnen der Menschen der Erde, sagte der Redner. Im Namen des Friedens wirken die Sowjetmenschen, und sie sind stolz darauf, daß unser Land ein anerkannter Fahnenträger des Friedens ist.

Auf die Errungenschaften der Wirtschaft „Swety Put“ eingehend, betonte der Deputierte, daß die Kräfte des Kolchos all ihre Kräfte dem erfolgreichen Abschluß des Planjahres widmeten. Die Ausführung des Beschlusses, des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR, über Maßnahmen in weiterer Entwicklung der Landwirtschaft der Nichtschwartzonzone der RSFSR“ widmen. Mit Arbeitstasche erwiderten sie den Aufruf des ZK der KPdSU, den XXV. Parteitag der KPdSU würdig zu ehren.

Über die Arbeitstasche der Werktätigen der Industrie und Landwirtschaft der Tadshikischen SSR in den Jahren des Planjahres sprach der Erste Sekretär des Gebietkomitees Gorno-Badachschan der KP Tadshikistans, Deputierter Ch. Dawlatkadamow.

Der Redner hob hervor, daß Pamiir in kurzer historischer Frist dank der kühnen Leninischen Politik der KPdSU, der Hilfe aller Sowjetvölker und in erster Linie des großen russischen Volkes zum Gebiet mitentwickelter Industrie und Landwirtschaft geworden ist, die sozialistische Kulturrevolution vertritt hat. Wir, sagte er, genießen stets die Fürsorge der KPdSU, ihres Leninischen Zentralkomitees und Genossen Leonid Iljitsch Breschnew persönlich.

Die Aufgaben analysierend, die das Gebiet bzw. Tadshikistan im nächsten Jahr erfüllen müssen, ging der Redner insbesondere auf Probleme der weiteren Vervollkommnung der Arbeit des Transports ein.

Zorn und Empörung äußern die Werktätigen des Gebiets, erklärte der Deputierte, gegenüber den territorialen Ansprüchen der Maoisten. Diese Ansprüche führen auf Lüge und Falsifikation der Geschichte. Sie werden nie zur Wirklichkeit.

In der Sitzung des Nationalitätensowjets sprachen die Deputierten: L. I. Senkin — Erster Sekretär des Karelschen Gebietkomitees der KPdSU, B. P. Beschtschew — Minister für Verkehrswege der UdSSR, O. M. Ombojewa — Leiterin der stomatologischen Abteilung des Burjatischen Republikankrankenhauses der Burjatischen ASSR, G. A. Martirosjan — Erster Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der Armenischen SSR, I. F. Ajujew — Vorsitzender des Kolchos „Swety Put“, Rayon Kowjalkino, Mordwinische ASSR, Ch. Dawlatkadamow — Erster Sekretär des Gebietkomitees Gorno-Badachschan der KP Tadshikistans, N. N. Tarassow — Minister für Leichtindustrie der UdSSR, O. A. Bagirov — Leiter der Fräsefabrik des Maschinenbaubetriebs Kischlinsk, Aserbaidschanische SSR, S. I. Ibrahimow — Erster Sekretär des Gebietkomitees Osch der KP Kirgislands, J. Mussa Galliew — Leiter der Komplexbrigade am Abschnitt Nr. 5 des Schachts „Michalowskaja“ im Kombinat „Karagandaugol“, Kasachische SSR, R. A. Aguljina — Vorsitzender des Kolchos „Panjat Lentina“, Rayon Bulnask, Tatarische ASSR, A. M. Sacharow — Brigadier der Montagerbeiter in der Bauverwaltung Nr. 113 des Baurust Nr. 5 „50 Jahre UdSSR“ der Tschuwaschischen ASSR.

Damit schloß die zweite Sitzung des Nationalitätensowjets ihre Arbeit ab. (TASS)

Rede des Deputierten D. A. MUSSA GALLIEW (Wahlkreis Thälmann, Kasachische SSR)

Genossen Deputierter! Die großen Bestimmungen unserer Partei, die historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU werden in unserem Land erfolgreich verwirklicht. Unsere Heimat — die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — ist in den Jahren des neunten Planjahres weit vorangeschritten. Sie ist noch mächtiger und stärker, ihr internationales Ansehen ist noch höher geworden. Wir billigen heiß und unterstützen einmütig die Innen- und Außenpolitik der geliebten Kommunistischen Partei, die Tätigkeit des Zentralkomitees der Partei und des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew persönlich, gratulieren auf das Geborenen unserer Heimat, auf die Hebung der Ökonomik, Kultur, des Wohlstands des Sowjetvolkes und die Sicherung des Weltfriedens. Ebenso wie in allen Schwesterrepubliken hat man auch in Sojewkaaschstan den Beschluß des Präsidiums des Weltfriedensrates über die Ausschließung von Genossen L. I. Breschnew als eines der hervorragenden Politiker der Gegenwart für seine zielstrebig

und unermüdete Arbeit in Realisierung des von XXIV. Parteitag der KPdSU angenommenen Friedensprogramms mit dem Goldenen Friedensturnier mit kolossaler Freude und großer Genugtuung entgegengenommen.

Die Arbeit von uns hat mit großer Befriedigung und Stolz die Zielmarke und Aufgaben wahrgenommen, die in den Berichten über die Staatspläne zur Entwicklung der Volkswirtschaft und über den Staatlichen Haushaltsplan der UdSSR für 1976, das erste Jahr des zehnten Planjahres genannt worden sind. Selbst das Aufstellen solcher großzügiger Aufgaben ist dank dem großen Fundament möglich geworden, das in den vorigen Entwicklungsphasen, in den Jahren des neunten Planjahres gelegt worden war.

Wir Arbeiter verstehen wohl, daß die Festigung des Friedens, das Wachstum des internationalen Ansehens unserer Heimat in vielen von ihrer wirtschaftlichen Macht und davon abhängt, mit welchem Kräfteinsatz jeder von uns an seinem Platz arbeitet. Und als das ZK der KPdSU, die

Partei und das Sowjetvolk aufrief, den neunten Fünfjahresplan vorfristig zu erfüllen, faßten wir die Entschlossenheit, als unsere ureigene Sache auf.

Die hingebungsvolle Bemühungen der Arbeiter, Ingenieure und Techniker, die große organisatorische Arbeit der Parteipolitik der Partei, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komsovolgorganisationen haben es dem viellausendköpfigen Kumpelkollektiv des Karagandaer Kohlenbeckens ermöglicht, den Staatsplan des neunten Planjahres und die sozialistischen Verpflichtungen in der Kollageverwertung vorfristig am 10. November des laufenden Jahres zu erfüllen. Das Land hat von den Kumpeln Karaganda 6 Millionen Tonnen Kohle über den Staatsplan hinaus erhalten.

Der ganze in den fünf Planjahren erzielte Zuwachs der Kohlegewinnung ist dank der Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt worden. In unserem Becken beträgt die Arbeitsproduktivität eines Kohlegewinners 100,2 Tonne im Monat, im Planjahr fünfzigste ist es um 45 bis 50 Prozent gestiegen, wie es im Fünfjahresplan vorgesehen ist. Als

Mit großer Genugtuung und beruflichem Stolz haben die Werktätigen der Produktionsvergrößerung der Karagandaer Kohlenbeckens des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew in der Versammlung der Wähler des Baumann-Wahlkreises im Kombinat „Karaganda“ die Verantwortung übernommen, in der die neue Form des Wettbewerbs in der Kohlenindustrie — die Bewegung um die Tagesgewinnung von 100 und mehr Tonne Kohle aus einem mechanisierten Abbaustück hoch eingeschätzt hat.

Gegenwärtig funktionieren in dem großen Kohlenbeckens 76 Abschnitte mit einer Leistung von 1000 und mehr Tonne Kohle am Tag, da wird mehr als die Hälfte der gesamten Kohlenmenge im Becken gewonnen.

Die Kumpel von Karaganda stellen sich die Aufgabe, die fortschrittliche „Tausender“-Bewertung auf den höchsten Stand zu entwickeln und die tagesdurchschnittliche Gewinnung je Abbaustück auf 1000 Tonne im Becken zu bringen. In der gemeinsamen Arbeit der Kohlegewinner des Beckens liegt ein besonderes Verdienst des Koll-

ektivs der kommunistischen Arbeit der „Michalowskaja“, wo ich eine Komplexbrigade leitete.

Das Kollektiv unserer Grube „Michalowskaja“ hat seinen Fünfjahresplan allen technischen, ökonomischen Kennziffern vorfristig — am 5. August 1975 — erfüllt. Seit Beginn des Planjahres (Juni) sind 94000 Tonne Kohle im Becken gewonnen worden. Alle Abschnitte der Grube gewinnen mehr als 1000 Tonne Kohle am Tag. Die Arbeitsproduktivität der Kumpel steigt gegenüber dem Niveau von 1970 auf mehr als das 1,6fache an und erreicht 133 Tonne im Monat, was die Höchstleistung im Becken ist. Diese Leistungen wurden dank der Exaktheit und Organisiertheit in der Arbeit, hauptsächlich aber dank der weitgehenden Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Realisierung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU erzielt.

Im Mai 1973 wurde auf unserem Schacht ein Untertagebau in Kohlegewinnung aus dem Abbaustück aufgestellt. Es wurde die höchste Arbeitsproduktivität im Becken erreicht. Das Land hat es erzielt. Aus diesem Anlaß erhielt das Kollektiv unseres Schachts ein herzliches Grußschreiben vom Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen

(Schluß S. 3)

...

Vierte Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der neunten Legislaturperiode

Schluß der Rede des Deputierten J. MUSSAGALIJEW

(Anfang S. 2)

L. I. Breschnew. Dieses Grundschriftliche begehrt, das Kollektiv des Schachts, löste einen neuen patriotischen Aufschwung bei den Grubenarbeitern des gesamten Kohlebeckens aus und begünstigte die Erreichung hoher technisch-ökonomischer Kennziffern in der Kohleindustrie und in anderen Industriezweigen ganz Kasachstans.

Im Schacht „Michailowskaja“ arbeitete ich bereits 27 Jahre, 18 davon als Bergbaukombinelenführer und Brigadier der Komplexbrigade. In der Brigade wirken 16 Personen, Menschen verschiedener Nationalitäten: Russen, Kasachen, Ukrainer, Belorussen, Tataren. Deutsche leben und arbeiten sehr einträchtig. Die Brigade hat das fünfjährige Programm vorfristig erfüllt und arbeitet seit dem 2. April 1975 für das zehnte Planjahr (im Juni 1975 haben wir den mechanisierten Komplex des Typs KM-81 gemietet und die Belastung des Kohlestöbes bei 1 600 Tonnen pro Tag gebracht).

Wir verstehen gut, daß unsere Erfolge ein Resultat der ständi-

gen Fürsorge der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Kumpel ist.

Genossen Deputierte! Das neue Planjahr stellt vor den Kumpeln verantwortliche Aufgaben im Wachstum und Erhöhung des Wirkungsgrades der Produktion bzw. in Verbesserung der Qualität der Arbeit. Das kann man in erster Linie durch die weitere größtmögliche Einführung der Eigenschaften der Wissenschaft und Technik, der Erhöhung der technischen Ausstattung des Mechanisierens und Automatisierens sowie aus der Kohleerzeugung erzielen.

Eine große Hilfe müssen den Kumpeln bei der Lösung dieser Fragen die Maschinenbauer, die Forschungsanstalten, die Projektierungs- und Konstruktionsorganisationen erweisen. Die Schächte des Karagandaer Kohlebeckens brauchen sehr Bergbauausrüstungen, doch werden sie damit nicht in vollem Maß versorgt. Langsam wird die Serienproduktion der nötigen Ausrüstungen beschleunigt. Unzulänglich wird die Frage über Mechanisierung des Vorbereitungsbau gelöst, von der

eine rechtzeitige Vorbereitung der Front der Reinigungsarbeiten in vollem Maße abhängt. Im Land wurden leistungsstarke Vortriebsmaschinen neuen Typs entwickelt. Wir warten auf solche Maschinen auf unseren Schächten. Mehr Beachtung muß der Herstellung von Bergbaumaschinen, besonders der für den Vortrieb geschickt werden.

Viele ungelöste Fragen gibt es in Versorgung der Kohleämern und -mechanismen mit Ersatzteilen. Die Schächte bekommen sehr wenig davon, wegen des Fehlens von Ersatzteilen wird die vorhandene Technik nicht rechtzeitig repariert, es kommt zu großen Stillständen.

Man müßte der rechtzeitigen Verladung der gewonnenen Kohle an die Verbraucher Beachtung schenken. Die Schächte des Kohlebeckens erhalten eine große Menge Eisenbahnwagen zu wenig in Betrieben und an Stationen werden die Be- und Entladearbeiten langsam verrichtet. Die Waggon stehen lange still, in den Schachtlagern des Kohlebeckens hat sich eine große Menge Kohle angesammelt, was auf die rechtzeitige Realisierung

der Erzeugnisse einen negativen Einfluß ausübt. Wir bitten das Ministerium für Verkehrswesen der UdSSR, uns Beistand in schleunigster Verladung der Kohle aus den Schächten des Karagandaer Beckens zu leisten.

Genossen Deputierte! Die Sowjetregierung bekundet große Fürsorge für die weitere Entwicklung des Karagandaer Kohlebeckens, die Verbesserung der Wohn-, Kultur- und Lebensverhältnisse der Kumpel. 1976 wurde der Beschluß des Ministerrats der UdSSR über die Weiterentwicklung der Stadt Karaganda gefaßt. Dank diesem Regierungsbeschluß sind seit 1970 im Laufe des ganzen neunten Planjahres große Maßnahmen im Wohnungs-, Kultur- und Gesellschaftsbau, in komfortabler Einrichtung der Kumpelstadt, durchgeführt worden. In diesen Jahren sind über eine Million Quadratmeter Wohnfläche, viele Schulen, Krankenhäuser, Kindererziehungs- und eine Reihe anderer Objekte gebaut worden.

Zugleich sei gesagt, daß das Ministerium der Kohlenindustrie der UdSSR, dem der Hauptteil

des Wohnungsbaus in Karaganda zukommt, den genannten Beschluß des Ministerrats der UdSSR nicht vollständig erfüllt hat. In Karaganda lebt noch eine bedeutende Zahl Werktätiger, darunter auch Kumpel, in Häusern, die in der Zone des Gebirgsabbruchs oder in unmittelbarer Nähe von Halden gelegen sind. Der Wohnungsbedarf ist aber noch hoch. Im 10. Fünfjahrplan müßte der Wohnungsbau im früheren Umfang vorgezogen werden. Wir bitten das Staatliche Plankomitee der KPdSU, das Ministerium für Kohleindustrie der UdSSR Maßnahmen zur weiteren Entwicklung Karagandas zu erörtern und vorzunehmen.

Ich möchte besonders auf die Wärmeversorgung Karagandas eingehen, weil davon die weitere Bebauung der Stadt abhängt. Für die Lösung dieses Problems wird nun schon sechs Jahre die Wärmzentrale Nr. 3 gebaut; im kommenden Jahr wird sie schließlich in Nutzung genommen werden. Doch die Komplettierung ihrer Ausrüstungen wird aufgehalten, was die Inbetriebnahme der Wärmzentrale zum

festgesetzten Termin hinauszuverlagern kann. Wahrscheinlich ist ein Diskrepanz zwischen dem Staatlichen Plankomitee der UdSSR und der Staatlichen Versorgung der UdSSR entstanden. Wir bitten das Ministerium für Energie, Maßnahmen zur Komplettierung der Ausrüstungen zu treffen, den Bau und die Inbetriebnahme der Wärmzentrale Nr. 3 zu beschleunigen.

Genossen Deputierte! Die vierte Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR verläuft in der Atmosphäre eines weitgehend erfüllten sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des XXV. Parteitages der KPdSU. Die Kumpel des Karagandaer Kohlebeckens werden zum Tag der Eröffnung des XXV. Parteitages der KPdSU 1,2 Millionen Tonnen Kohle über den Plan hinaus liefern, davon 1,1 Millionen Tonnen im laufenden Jahr. Weltweit werden 600 000 Tonnen Kohle laut ihrer Verpflichtung.

Dank der ständigen Fürsorge und Aufmerksamkeit des ZK der KPdSU und der Sowjetregierung und des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew persönlich, entwickelt sich unentwegt die Ökonomik

und Kultur Sowjetkassachstans. Die Werktätigen unserer Republik, darunter auch des Gebiets Karaganda, schließen erfolgreich das neunte Planjahr ab. Ich stimme den hervorgebrachten Vorschlägen zu, den der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR zur Erörterung unterbreiteten Staatlichen Plan zur Entwicklung der Volkswirtschaft des Landes und der Staatshaushalt der UdSSR für das Jahr 1976 zu billigen, die auf die weitere Verstärkung der ökonomischen und Verteidigungsmacht unserer Heimat, auf die Hebung des Lebensniveaus des Sowjetvolkes gerichtet sind.

Im Volkswirtschaftsplan und im Haushaltsplan für 1976 sind vor Sowjetkassachstan große Aufgaben gestellt. Sie merken die weitere Entwicklung aller Zweige der Volkswirtschaft der Republik und die Hebung des Wohlstandes der Werktätigen vor.

Die Werktätigen Kasachstans sowie die patriotische Sowjetvolk sind fest entschlossen, alles zu tun, um die Planaufgaben für 1976 in Ehren zu erfüllen und eine gute Grundlage dafür zu schaffen, damit das zehnte Planjahr für die weitere Entwicklung der Qualität, den Planjahren der Effektivität werde — im Namen der weiteren Festigung der Macht unserer Heimat und Hebung des Wohlstandes des Sowjetvolkes. (Beifall).

Von Parteitag zu Parteitag

Schöpferische Kräfte im Einsatz

Neben großen sozial-wirtschaftlichen Aufgaben hat der XXIV. Parteitag ein umfangreiches Programm der Weiterentwicklung der sozialistischen Kultur für das neunte Planjahr vorgemerkt. Jetzt naht das Planjahr seinem Abschluß, und die Zeit ist gekommen, auch auf dem Gebiet des kulturellen Aufbaus das Fazit zu ziehen.

Wir können vermerken, daß das Niveau der künstlerisch-ästhetischen Arbeit der Kulturanstalten gestiegen ist. Es ist unmöglich, die große Sache des kommunistischen Aufbaus ohne die allseitige Entwicklung des Menschen selbst zu fördern.

Im System der Kulturanstalten gehört den Bibliotheken ein besonderer Platz. In der gegenwärtigen Etappe ist ihre Bedeutung noch mehr gestiegen. Der neue Beschluß des ZK der KPdSU über die Erhöhung der Rolle der Bibliotheken in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen, in dem eine Reihe Maßnahmen zur Zentralisierung der Bibliotheken vorgesehen ist.

Bel uns wird das ganze Bibliothekswesen reorganisiert. Der Übergang zur zentralisierten Betreuung der sämtlichen Bevölkerung des Rayons Dabawul und der Kinder des Rayons Dshambul ist bereits abgeschlossen, die Arbeit der Bibliotheken wird für die Einführung derselben Betreuungsformen im Rayon Moynuk und in der Stadt Shanatas. In dieser Sache fühlen wir ständig die Hilfe der Partei- und Sowjetorganisationen.

In den Jahren des neunten Planjahres wurden in den Städten und Dörfern unseres Gebiets fünf Volkshausbibliothek 65 neue Bibliotheken eröffnet. Gegenwärtig funktionieren im Gebiet 490 Massen- und eine technisch-wissenschaftliche Bibliotheken.

Im Mittelpunkt der Arbeit mit den Lesern steht die Propaganda der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus, der Bestände der Partei- und Sowjetdokumente. Die Bibliotheken leisten große politische Massenerarbeit in der Stadt, auf dem flachen Land. Als Beispiel können die Abt. und die Maling-Bibliotheken in Dabawul, die Gorki-Bibliothek in Shanatas, die Rayonbibliothek in Merke u. a. dienen.

Alljährlich organisieren die Bibliothekarbeiter Leserkonferenzen, „mündliche Zeitschriften“, Übersichten, Unterhaltungen, Bücherausstellungen, Treffen mit Schriftstellern und Dichtern.

Die wichtigsten Zentren der politischen und Kulturarbeit sind die Klubs. Allein in diesem Planjahr wurden 58 neue Klubs eröffnet. Die Klubarbeiter verknüpfen ihre Tätigkeit eng mit den Angelegenheiten der Produktion, Vorarbeiten, Treffen der Jugendlichen mit Arbeits- und Kriegsveteranen, Neuern der Produktion, Arbeiterweihen, arische Geste in die Sowjetarmeen, lebendige Konkrete, Komsohochzeiten sind die Hauptformen der Arbeit der Klubs und Kulturhäuser.

Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden XXV. Parteitag erklären viele Klubarbeiter der Bevölkerung die Dokumente der Partei und der Sowjetregierung über den sozialistischen Wettbewerb, würdigen die Bestarbeiter der Produktion usw.

Es ist schwer, sich einen Klub ohne Lektoren vorzustellen. In unserem Gebiet trägt sie einen



Anna Stepanowna Perfilowa, Leiterin der Finanzabteilung im Werk „Zellulosefabrik“ in Merke. Sie ist immer als Organisatorin mit dabei.

Massencharakter, an ihr beteiligen sich etwa 25 000 Menschen. Jedes Jahr organisieren wir Rayon-, Stadt- und Gebietskulturen, Festivals, bestenfalls Theaterkollektive, fünf Tanzensembles und einen Orchester für Volksinstrumente wurde der Titel „Volkskollektiv“ zugesprochen. Das sind die Ensembles „Alatau“ des Gebietshauses für Volkunst, „Kysgaldak“ des Rayonkulturhauses in Dshawuly u. a.

Jetzt wird in den Klubanstalten ein Unionfestival der Lektoren der Werktätigen durchgeführt. Seine erste Etappe, die dem 80. Jahrestag des großen Sieges gewidmet, zeigte ein tiefes Interesse der Menschen für wirkliche Kulturwerte, brachten viele begabte Teilnehmer der Chor, Musik-, Tanz- und Theaterkollektive, Lektoren, Meister der angewandten Kunst hervor.

Ein wichtiger Platz in der Kulturarbeit kommt den Agrarbrigaden zu. Am aktivsten und kräftigsten arbeiten die Agrarbrigaden der Rayons Dshawuly, Kurdal, Taias und des Stadtkulturhauses in Tschu.

Besonders sorgfältig tragen wir um die kulturelle Betreuung der Tierzüchter. Die Besatzungen vieler Autoklubs bedienen sich zugänglicher Formen und Methoden in ihrer Arbeit.

Die Kulturanstalten dringen immer tiefer in den Alltag unserer Menschen ein. So hat z. B. das Kollektiv der Gebietsphilharmonie ihr Repertoire mit neuen Werken der Volks-, klassischen und zeitgenössischen Musik aufgefächert, das ideologisch-künstlerische Niveau der Konzertprogramme, der Darbietungskunst ist gestiegen.

Der Beschluß des ZK der KPdSU über die Wahl und Erziehung der ideologischen Kader in der Parteiorganisation, Bibliothekarbeit, zu einem ernsthaften Herangehen an die Arbeit mit den Kadern an. Jetzt haben fast alle Klub- und Bibliothekarbeiter, Feindering, besonders in den Rayons Krasnokr, Moynuk, Tschu. In einer Reihe Klubs gibt es keine systematische funktionierende Lektoren, Vorlesungen zu schachwissenschaftlichen, wirtschaftlichen und technischen Themen werden selten veranstaltet.

Es gibt noch Bibliotheken und Klubs, die in schlecht angelegten Gebäuden untergebracht sind, ohne Lesesäle, Räume für Zirkelarbeit. In einigen Rayons baut man die Gebäude für Kulturanstalten zu langsam.

Im bevorstehenden zehnten Planjahr werden die Kulturarbeiter unter der Leitung der Parteiorganisationen um die Beteiligung der oben vermerkten Mängel kämpfen, damit eine jede Kulturanstalt zu einem wirklichen Zentrum der politischen Massenarbeit, einem wirklichen Kulturherd für die Werktätigen werde.

R. MEDEULOW,
Leiter der Gebietsabteilung Kultur Dshambul

Gesicherte Zukunft

Das Alma-Atar Baumwollkombinat gehört zu den größten Betrieben der Kasachianer Metropole.

Viele Arbeiterinnen des Kombinars sind junge Mädchen, die aus verschiedenen Gebieten der Republik in die Hauptstadt gekommen sind, um hier ihre Träume und Wünsche zu verwirklichen. Sie absolvierten die Technische Berufsschule Nr. 169 und sind jetzt als Spinnerinnen, Weberinnen und in anderen Berufen tätig.

Gegenüber dem Kombinat, auf der anderen Straßenseite, stehen zwei schicke dreistöckige Häuser des Betriebs. Es trägt den Namen „Karlsgasse“. Hier wohnen die Jungarbeiter des Baumwollkombinars, unter ihnen viele Aktivistinnen der kommunistischen Arbeit.

Dampfküche, Küche mit Gasherd, Wärme mit kaltem und heißem Wasser, Waschraum mit Waschmaschinen — das sind nicht alle Bequemlichkeiten, die die Mitarbeiter nutzen. Nach guter Erholung ist auch die Arbeitsproduktivität hoch. Die Arbeiterinnen können sorgelos ihren Pflichten nachgehen, im Heim wird in ihrer Abwesenheit für ihr Wohlergehen gesorgt.

Nach Ableistung des dreijährigen Praktikums bleiben viele von diesen Mädchen als zuverlässiger Nachwuchs im Betrieb.

Ihre Meiststunden verbringen die Mädchen in der roten Ecke des Wohnheims, besuchen Kino oder Theater. Bei gutem Wetter machen sie gerne Ausflüge in die Berge. So mancher Bummel durch

die Stadt bringt ihnen das schöne Alma-Atar näher. Hier gibt es doch viele Sehenswürdigkeiten.

„Mit unserem Heim sind wir sehr zufrieden“, erzählt Tanja Swatejewa. „Sie sehen, ich selbst, wie modern bei uns im Wohnheim alles eingerichtet ist. Und überhaupt sind wir — ich spreche im Namen meiner Kolleginnen — unserer Partei und Regierung sehr dankbar für die tägliche Fürsorge um die junge Generation. Wir haben alle Möglichkeiten zu lernen und zu arbeiten und gehen einer glücklichen Zukunft entgegen.“

Elfride REUSCH,
ehrenamtliche Korrespondentin der „Freundschaft“
Alma-Ata

Im Namen des Friedens

Viele Bibliotheken und Klubs des Rayons Dshetygara stellen die Propaganda der Friedenspolitik der KPdSU in den Mittelpunkt ihrer Tätigkeit. Zu ihnen zählen die Bibliotheken in den Sowchose „Schewtschenko“, „Wolgogradsk“, „Sabelowka“, „Tschakowski“, die Klubs in Belauaski, Kysakanski, Lwowski.

Die Bibliothekleiterin E. Voh hat in Schewtschenkowna eine große illustrierte Buchausstellung „Die Welt ohne Krieg“ organisiert. Unmittelbar an dieser Ausstellung wurde ein Gespräch zum Thema „Für Frieden, Freiheit

und Zusammenhalt aller Völker“ veranstaltet.

Der Leiter des Dorfkubs im Sowcho „Daubastki“, organisiert die Aktivisten des Dorfes für diese wichtige Massenerarbeit. Der Schuldirektor S. Shalpakow beschäftigt sich mit den Dorfbewohnern über die Beratung, über Sicherheit und Zusammenhalt in Europa und über den Schulbau, der in Heisinki unterzeichnet wurde.

Vor Filmvorführungen treten hier oft die Leiter der Wirtschaft, Parteifunktionäre und Komsoaktivisten auf. Der Vorsitzende des Dorfsowjets L. N.

Goran sprach zum Thema „Den XXV. Parteitag würdig zu begehen ist die patriotische Pflicht eines jeden Werktätigen.“

Die Bibliothek- und Klubarbeiter haben mit Hilfe der Kulturanstalten des Rayons interessante Abende ausrichtet. Sie heißen: „Im Namen des Friedens, der Sicherheit und Zusammenhalt“, „Zwei Welten — zwei Lebensweisen.“

Die Pläne der Kulturanstalten sind thematische Abende, Veranstaltungen für die Kinder vorgesehen.

L. WAKULENKO,
Leiter der Rayonabteilung Kultur
Gebiet Kustanai

Ernst KONTSCHAK, Schriftsteller

derjenige, dem man seine Zugehörigkeit zu den Deutschen, worauf er stolz war, absprechen wollte.

„Weißt du auch, wie man dort lebt? Der Erster hat sich keine Ruhe. Jedermann hat nicht bloß den Hut abgenommen, sondern Personwagen. Der eine ist sozusagen für den Alltag, der andere — für den Sonntag. Manche haben sogar ganze drei.“

„Und müssen dabei zu Fuß laufen“, bemerkte bissig ein Dritter. „Oder Rad fahren — aus Benzinmangel.“

„Sollen sie fahren, womit sie gerade wollen. Was geht das mich an? Willst du etwa sagen, wir hätten keine Personautos? Da, schau“, zeigte er zum Fenster hin. „Licht auf. Keine alte Droschke, ein Shigul von der neuesten Art, den nenn ich mein eigen.“ Mit dem bin ich auch hergekommen. Machen wir ein für allemal Schluß mit diesem unuttigen Gerede.“

Der beschämte Agitator für die Ausreise in die BRD zog unverrichteter Dinge davon. Als ich im späten Sommer nach Berlin kam, sah ich, wie es dort einfallen kann, daß er einfach ein „Halbwisser“ ein politisch unaffektiertes „Anschitz. Mir war auch klar, daß er alles, was er sprach, nicht selbst ausgesucht, sondern nachplapperte, was ihm jemand nachgehört hatte.

Wäre das geschilderte Gespräch ein Einzelfall, lohnte sich nicht davon zu reden. Leider aber wiederholten sich solche Gespräche bald hier, bald dort.

Wo rühren sie her? Es gab den Krieg, der Millionen Leben der besten Söhne und Töchter unserer Heimat hinweggerafft hatte.

Es gab schwere Nachkriegsjahre, titanische Bemühungen bei der Wiederherstellung der zerstörten Territorien. Von diesen Schwierigkeiten blieb niemand verschont, auch die Sowjetdeutschen nicht. Nach mehr als drei Jahrzehnten wurde alles Durchlebte zur Geschichte. Die neue Generation kennt das nur aus Büchern, Filmstreifen und Erzählungen der Älteren. Die Menschen haben seit reichlich zu essen, leben froh und glücklich. Jemandem gefällt aber dieser Wohlstand offensichtlich nicht.

Vor steht man „unter dem Rücken“ all dieser Schreihäute, die ihr Glück in der BRD suchen möchten? Wir brauchen danach nicht lange zu suchen.

Bekanntlich wurden viele Sowjetdeutsche, die sich auf den Weg machten, in den Territorien befanden, während des Rückzugs der faschistischen Truppen gewaltsam ins Innere Deutschlands verschleppt. Das waren hauptsächlich bejahrte Menschen und Frauen mit Kindern. Es kam so, daß manche Familien mit bis zu acht heutigen Tag lebend blieben.

Das sich die doch am Leben gebliebenen nahen Verwandten wiedervereinigen wollen — ist ganz natürlich. Doch das kann auf zweierlei Wegen erfolgen. Entweder fahren die Verwandten aus der Sowjetunion in die BRD oder umgekehrt, die Verwandten, die in der BRD leben, kehren dorthin zurück, wo sie geboren wurden, d. h. in die Sowjetunion. Und dieser zweite Weg ist viel leichter. Er wird aber alles daran gesetzt, damit dies nicht geschieht. Vielmehr, in der BRD

ist man bestrebt, einen beliebigen Deutschen hinarzuckeln, unabhängig davon, ob er dort Verwandte hat oder nicht.

Um die Personen, die die Sowjetunion verlassen haben und in die BRD umgezogen sind, wird ein unerhörter Rummel gemacht, wie wenn es sich um „Märtyrer“ empfände, denen es angeblich nach ungläublichen Bemühungen endlich gelungen sei, sich von der „kommunistischen Sklaverei“ zu befreien. Sie werden von den Vertretern der rechten Parteien, des Roten Kreuzes, den Geistlichen verschiedener „Glaubensbekenntnisse und Richtungen mit großem Pomp empfangen. Alles ist im voraus sorgfältig durchdacht und glänzend organisiert, um allem einen Schein der humanen Bestrebungen und der Wohlthätigkeit zu verleihen, von der ersten Minute an durch Wohlwollen zu befehlen.

Die Teilnehmer des Treffens sind im voraus ausgewählt und instruiert, die Rollen sind verteilt und die Begrüßungsprache schon festgelegt. Freilich, gestrichelte und gekünsteltes Lächeln.

Besonders eifrig bemüht sich die katholische Kirche. In erster Linie muß man den ankommenden Abtrünnigen was zu essen geben.

„Danke, wir sind satt“, antworten sie.

„Na, dann laden wir Sie sozusagen nach der Reise zu einer Party ein, und zu einem ungezwungenen Gespräch ein.“

Die Bildreporter und Journalisten zahlreicher reaktionärer Zeitungen sind schon da. Sie haben reichlich Stoff für ihre Berichterstattung. Mit welchem Appetit diese Fröhlichen kichern, wie gefallen ihnen die Gerichte der deutschen Köche! Die Begrüßungsprachen werden von Musik und Gesang abgewechselt.

(Schluß S. 4)

Auf Einfältige abgesehen

● Die geheimen Drahtzieher
● Rollen verteilt, Reden eingelernt
● Aus dem Archiv der Goebbels-Propaganda
● „Spätheimkehrer“? Nein! Sowjetbürger!

Wenn sollte die Milderung des Klimas in der politischen Arena, die Verbesserung der internationalen Beziehungen nicht gefahren?

Dank der Friedenspolitik der Sowjetunion gehen unser Volk und die Völker anderer Staaten nun schon mehr als drei Jahrzehnte der friedlichen schöpferischen Arbeit nach.

Jedoch das Ende des kalten Krieges und der Ausbau gütlicher Beziehungen zwischen den Ländern mit unterschiedlicher Staatsordnung bedeuten mitnichten eine Einstellung der ideologischen Auseinandersetzung. Im Gegenteil. Denn gerade in den ideologischen Verfechtungen sehen die Verfechter des kalten Krieges ein besonders wirksames Mittel, ihre Existenz zu rechtfertigen und zu verlängern.

Die Zeiten sind jedoch anders geworden. Mit plumpen und frechen Lügen kommt man jetzt bei niemand mehr an. Und da muß man sich über die Wendigkeit unserer Widersacher und über die raffinierten Methoden wundern, zu denen sie greifen.

Vor kurzem wollte ich auf einer Hochzeit, es ging da wie gewöhnlich zu: Mit bunten Bändern geschmückte „Wolgas“, die traditionelle rotwangige Puppe auf dem Kübel, freudige lachende Gesichter. Nach der feierlichen Zeremonie im Standsamt — eine Rundreise durch die Stadt mit „Achtung nach Deutschland“ in der Großen Vaterländi-

Alte Meister, junge Sangerinnen

Sie führten die verarbeiteten Zuhörer durch vier Jahrhunderte, durch Länder beider Hemisphären des Erdballs. Diese Exkursion in die Welt des Liedes war um so eindrucksvoller, als jedes Werk in der Sprache des jeweiligen Volkes ertönte. Allein diese Tatsache gewährt einen Einblick in das Talent der Sängerinnen und in die Heldenarbeit, die sie geleistet haben. Spanisch und Italienisch, Russisch und Deutsch, Englisch und Armenisch klingen angemessen und harmonisch mit dem Inhalt der Lieder, die Aussprache ist perfekt.

Das Konzert der Schwestern Rusanna (Preisträgerin des Glinka-Internationalen Wettbewerbs in den Niederlanden) und Karina Lisizian, das dieser Tage im Saal der Zelnograd-Musikschule stattfand, wurde zu einem merkwürdigen Ereignis für die Musikfreunde der Stadt.

In der ersten Abteilung erklärten die beiden Künstlerinnen der 17.-20. Jahrhunderte, jeder Name ist ein Begriff, verkörpert eine ganze Epoche in der Geschichte der Weltmusik. Claudio Monteverdi („Ich leide, kann es aber nicht gestehen“), Johann S. Bach (Duett aus der Kantate Nr. 76), Johannes Brahms („Wie des Abends schone Röhle“ u. a.), Fjodor Tschaikowski (Duett aus „Pique Dame“ u. a.), Michail Glinka („Betör mich nicht“ u. a.). Die subtile Musikalität der Sängerinnen, ihre hohe Singkultur machten den Zuhörern die Werke der orthodoxen Klassiker aus dieser entferntesten Epoche verständlich und bekräftigten nochmals das Axiom, daß wahre Kunst allen zugänglich ist. Davon zeugte der begeisterte Beifall des Publikums.

Rusanna und Karina wuchsen in einer Familie auf, wo die Musik nicht nur zu Hause war. Ihr Vater, der Volkskünstler der UdSSR Pawel Lisizian, war bereits in den dreißiger Jahren einer der hervorstechendsten Opernsänger des Landes. Die Mutter, Dogmar Alexandrowna, obzwar keine Berufssängerin, singt ausgezeichnet. Die bekannte Sängerin Sara Doluchanowa ist ihre leibliche Schwester. Im Haus gingen die Kollegen und Freunde der Eltern, Musikanten, Sänger, Künstler ein und aus. In der Familie herrschte der Geist der Kunst, der Musik. Beide Schwestern und der Bruder Ruben bezogen Musikschulen. Rusanna lernte die Harfe, Karina das Klavier und Ruben das Cello spielen. Ein kleines Familienorchester auf hohem beruflichem Niveau, zu Hause wurde viel und

genüßlich. „Zuweilen“ verwandelte sich unsere Wohnung in ein wahres Inferno: In allen Ecken quetschte, kimperte und trillerte es, doch alle, besonders die Mutter, fühlten sich wohl in dieser Hölle“, scherzte Karina.

Die Geschwister Lisizian bezogen und absolvierten die Gnesin-Musikhochschule bereits als Säuglinge. Die Mutterveranstaltungen wurden in der Familie fortgesetzt. Später verwandelten sie sich in öffentliche Familienkonzerte, zum Repertoire gehörten die Konzerte von J. S. Bach, Kantaten, W. Mozarts Requiem, die Missa solennis, Werke von Brahms, Rubinstein, Tschaikowski.

Als Sänger und Musikanten zugleich traten die Geschwister dem Ensemble „Madrigal“ bei. Sie spielten die Klavierzimbale, die Viola da gamba (Vorfahre des Cellos) und die Blockflöte. Dieses Ensemble setzte sich zum Ziel, die Musik der Renaissance- und Spätrenaissanceperiode zu popularisieren.

In der zweiten Abteilung des Konzerts erklangen russische, deutsche, argentinische, kolumbianische, armenische Volkslieder, einige rhythmisch zugespitzte Melodien des amerikanischen Komponisten des 20. Jhd. George Gershwin. Jedes Lied ist ein vollendetes Kunstwerk mit seinem



einzigartigen Kolorit, nationalen Charakter, von der träumerischen Ruhe der „Lorelei“ bis zu einer funkenbesetzten, temperamentvollen Ausgelassenheit der Lieder Lateinamerikas, und schon ganz und gar eigenartig, humorvoll, gestreichelt ist das jüdische Volks-„Hochzeitslied“. So manches längst bekannte ja abgedroschene Lied („Kalina krasnaja“) erhebt vor dem Zuhörer in einer neuen ungewohnten Interpretation und er entdeckt für sich mit Bewunderung ein neues Lied... Auch die Akkompagnistin Julia Madawata war ihrer Pflicht gewachsen. Trotz ihrer jugendlichen Jahre ist sie eine



reife Künstlerin. Ihr Spiel besitzt teilschönen Glanz, ist unaufdringlich und taktilvoll. „Eigentlich sind wir ein Trio“, sagt die jüngere, Rusanna, „wir bedienen uns nur verschiedener Instrumente: Karina und ich unserer Stimmbänder, Julia — des Flöten“. Es ist ein jugendliches Trio. Nach dem anstrengenden Konzert sind sie etwas ermüdet, doch glücklich.

A. FRIEDRICH
UNSER BILD: (von links) Rusanna und Karina Lisizian

Foto: W. Fast

Auf den Flügeln des Gesangs

Das Chorkollektiv aus dem Kokschtetawer Gerätebauwerk ist 20-Jahre alt geworden. Die Erfahrungen seiner schöpferischen Leistungen und des fleißigen Arbeit hat das Gebietsbüro für Leienkunst verallgemeinert. Ein interessante Beilage, dazu ist der Farbenfilm „Auf den Flügeln des Gesangs“ im Kulturhaus der Gerätebauer vorgestellt, die den Spielplan dieses populären Leienkunstkollektivs gut kennen. Von der Leinwand klingen die vom Chor dargebotenen Lieder „Heimat, Lenin, Partei“ nach der Weise von A. Nowikow, „Gedeh und sing, du mela Kasachstan“, Weise Musatow, „Der Kokschtetawer Walker“ des hiesigen Komponisten A. Balkbekow und andere Werke sowjetischer Komponisten und Volkslieder.

Die Chorsänger sind Arbeiter, Ingenieure und Techniker. Alle teilen die Liebe zur Musik, zum

Lied. Ihnen widmen sie ihr ganze Freizeit. Im Chor sind Veteranen und Jugendliche. Von den ersten Tagen seiner Gründung an gehört dem Chor, der Ingenieur A. W. Nasarenko an. Eine Unterbrechung hatte es dennoch gegeben als er in der Armee diente. Er war Dreher und studierte fern an der Maschinenbauhochschule. Sogar in diesen anstrengten Jahren sang er im Chor. Veteranen des Chors sind auch der ehemalige Schlosser W. I. Tschepko, gegenwärtig Meister in der Halle Nr. 12.

Unablässiger Leiter des Chors ist Nikolai Alexejewitsch Iwanow. Er gründete die Chorabteilung eines kleinen Chors, der dann den Kern des Werkchors bildete.

N. Iwanow studierte fern an der Moskauer Universität für BRD, absolvierte die Abteilung Regie und Gesang an der Musikschule in Petropawlowsk.

Das Chorkollektiv des Gerätebauwerks ist ständiger Teilnehmer aller Stadt- und Gebiets-schaufen. In einem Zimmer des Kulturhauses sind seine zahlreichen Diplome und Ehreurenken. Der Chor ist Preisträger von Republik- und Unionsfestivals der Leienkunst. Die Zuschauer in Stadt und Land klatschen ihm Beifall, wo er ein geragelter Gast ist, der die Landwirte mit seinen Darbietungen oft erfreut.

(KasTAS)

Wie ich mein Ev'n Streich spiele wollt

Mei Weib, die Ev, is orlich betliche Frau, ich iwer denk immer: M' muß die Glierd schone, solange wie se noch gesund is. Aber bei mei'm Ev'n Spiel mit Sich'schöne-Politik jet doch, ich muß schaffe, daß dr Schwitz aus alle Pore spritzt. Und knortlich war se die erscht Zeit. Bald hat ich mich in's Team geschafft, bald zu lang geschloffe, bald net am Tisch gesotte, bald han ich dr Tee ausm Glas oder die Supp-auss-Löffel zu laut gehirt, bald hab ich die Stütze die Elbocche net dr Tisch — und so hott se immer und immer was zu knotte ghat. Jetzert is se nimmeh so arlich, bistich mil'm Knortze, deum warem, ich han's schru glernt, wie mi' sich am Tisch verhalte müß.

Des Schaffe awer geht bei mei'm Ev'n Spiel. Was mi' heit noch tue kann, soll mi' net uf morje losse. Und noch: Dr Mann muß in Haus und Hof, auch die Fraa ere Arwel schaffe sein. So han ich's Wätschler glernt, nach was Essecke, Staab putze. Diele wäsche, Gut, daß mi' kei Kinnr han, sunst müst ich auch Wädsle wäsche.

Wie ich des alles schun glernt

Der Schwank, der stirbt nicht aus!

hot, saat me Ev, 'Jetzert müste noch s Kuhmelke lerne. Stell dir vor, Hannes, ich werd amol krank, dann werscht doch du net die Nocher mit, das se die Kuh melkt. Das war jo 'e Schaad'.

Ob ich wollt oder net, ich müst auch s Kuhmelke lerne. So müst ich sein, wie ich sein soll, und wann's dunnet.

Seit seller Zeit müß ich jeder Morjend und jeder Owend die Kuh melken.

Dr vorige Summer war s, mi' hotte grad Gäst, do wollt ich s mol riskiere, mit Ev zu foppe.

Als ich des Owends die Krasawka schun gmolke hott, bin ich noch so e gut halb Stunn bei

Wie ich mein Ev'n Streich spiele wollt

Milch in aarer Hand, noch n' Riß — hott's se Stühche in dr arner Hand, und ich bin mit'm Hosenbo die uf die deckliche Stalldele gplumt. „So“, saat se, „jetzert gehste und wäschste dr Dreck von deinem Bildschirm, sunst müst se morje tue“, und fort war se, die Hex.

De Hex bis ich mich ufgrappelt hott, müst ich voretscht die Hand wäsche.

So, des war n' Streich! Ich saat's noch immer: mit Ev foppe des is unmöglich. Wer's mit dere unfimmet, der verspielt gewiß und wöhr. Und ich Narr han's riskiert und noch, wo mi' doch grad Gäst hotte.

E. REUSCH

Auf Einfältige abgesehen

(Schluß, Anfang S. 3)

Danach werden Kirchen besucht. Dort wird ihnen am Tisch der Ehrenplatz geboten, ihnen werden Geschenke überreicht. Man wird reichlich beschenkt, von alten Kissen, Bettdecken, Wäsche, Hausschuhen bis zu gebrauchten Anzügen und Kleidern. Der Priester der Kirche interessiert seine Gemeindeglieder im voraus darüber, daß die Menschen in Rußland angeblich sehr arm leben, man müsse den Engländerinnen, soweit es möglich sei, mithelfen, im Himmel werde auch das angerechnet.

Fällt er nicht niemandem von den „Heimkehrern“ ein, wie er eigentlich es ist, daß man sie in Bettler verwandelt!

„Zu alten Zeiten“ in Rußland, und in den kapitalistischen Staaten bis heute, war die Kirche ein Lieblingsspielplatz der armen am Eingang, saßen sie mit ausgestreckter Hand auf den Stufen und baten um Almosen.

Was ist schon dabei, daß die Geschenke nicht in der Vorhalle der Kirche oder Kathedrale, sondern vor dem Altar ausgeteilt werden. Der Sinn bleibt derselbe. Wie tief muß der Mensch heruntergekommen sein, um das Gefühl der eigenen Würde, die Selbstachtung derart zu verlieren! Das Widerlichste ist aber: sein in seinen Gegenstand für die Verleumdung des Sowjetvolkes zu verwenden.

Doch nicht jeder läßt sich in die Kirche einlocken, nicht alle sind gläubig. Solche werden

Wie ich mein Ev'n Streich spiele wollt

lassen die Sowjetunion! Also geht es ihnen dort schlecht. Zu gleich kann man die BRD als Zufriedenheit aller Mühseligen und Beladenen hinstellen. Dabei sagte dieser „Zufriedenheit aller Mühseligen und Beladenen“, wie die „Literaturaja Gasete“ vor kurzem berichtete, dem Antifaschisten Peter Gingold, der in Aschaffenburg geboren und in Frankfurt am Main aufgewachsen ist, dem Teilnehmer der Widerstandsbewegung, der von der französischen Regierung mit zwei hohen Orden ausgezeichnet wurde, nur deshalb das Recht auf Staatsbürgerschaft ab, weil er Kommunist ist.

Doch nicht nur Kommunisten werden verfolgt. Tausende fortgeschritten gestimmte Menschen sind in letzter Zeit entlassen worden. Der Grund ist der Berufsstand der Andersdenkenden.

Um die politische Divergenz irgendwie theoretisch zu untermauern, wurde eine Version darüber ausgedacht, daß die BRD angeblich die historische Heimat der Deutschen sei, die in der Sowjetunion leben.

Es ist notwendig, daran zu erinnern, daß der Terminus „historische Heimat“ aus dem Archiv der menschenfeindlichen Propaganda Großbritains — des berühmten Naziführers — stammt.

Worauf gründet jedoch diese Version? Auf der gemeinsamen Sprache? Deutsch spricht man nicht in West- und Zentralrußland, sondern auch in Österreich,

Wie ich mein Ev'n Streich spiele wollt

in der Schweiz, in Luxemburg, in der DDR.

Der Terminus „historische Heimat“ bedeutet in diesem Fall daselbe wie der Zettel am Reisekoffer: Er kann nicht nur an die BRD adressiert werden, sondern mit demselben Recht auch an Österreich, die DDR, die Schweiz, Luxemburg, Dänemark, Belgien und Holland. Eben von den Territorien dieser Länder stammen die Sowjetdeutschen her.

Das sind unbestreitbare historische Tatsachen. Das ist erstens. Und zweitens wollen wir einmal sehen, wie das von der juristischen Seite her aussieht.

Spätkheimkehrer nennt man Sowjetdeutsche, die in die BRD kommen. Darunter auch jene die, zu ihren Verwandten fahren, die während der faschistischen Okkupation unseres Landes gewaltsam nach Deutschland verschleppt worden waren.

Bedeutet das, daß sie in ihre Heimat fahren? Mitnichten.

Gegenwärtig leben in der Sowjetunion an die 2 Millionen Bürger deutscher Nationalität. Sie leben bei uns schon sehr lange. Wer von ihnen kann heute genau feststellen, von welchem Territorium Westeuropas seine Vorfahren nach Rußland überbesiedelt und wer seine Ahnen waren — Deutsche, Österreicher, Holländer.

Die massenhafte Übersiedlung der Deutschen nach Rußland begann vor mehr als zwei Jahrhunderten, im Jahr 1763. Aber auch

Wie ich mein Ev'n Streich spiele wollt

früher lebten in verschiedenen Städten Rußlands nicht wenig Deutsche, die hierher spontan übergesiedelt waren. Jedoch von 1763 an gewann diese Übersiedlung einen organisierten Charakter und wurde durch einen Ukas des Zaren veranlaßt. Die Ursache der Flucht aus Deutschland war der eben erst beendete Siebenjährige Krieg. Das Land war völlig zerrüttet, die Bevölkerung fristete ein elendes Dasein. Besonders litten unter den Folgen des Krieges die Handwerker und die landlosen Bauern. Eben diese strebten nach Rußland, um sich vor dem Hungertod zu retten.

Sie übersiedelten nicht als Emigranten. Sie sahen in Rußland ihre neue Heimat und nahmen sofort die russische Staatsangehörigkeit an mit allem daraus Folgenden, d. h. sie erfüllten die Wehrpflicht und verteidigten gleich wie die Russen ihre Heimat.

Nach dem Großen Oktober befestigten sich die Sowjetdeutschen Hand in Hand mit allen Vorkriegsdeutschen Landes als Mitglieder einer einheitlichen, einigfamiliären Familie aktiv am Aufbau des neuen sozialistischen Staates. Während des Großen Vaterländischen Krieges halfen sie nach Kräften und Möglichkeiten dem Tag des Sieges herbeizuführen. Unter den Sowjetdeutschen gibt es nicht wenige Helden der Sowjetunion. Helden der sozialistischen Arbeit. Um alle Träger von Orden und anderen hohen Regierungsauszeichnungen aufzuzählen, müßten viele Seiten beschrieben werden.

Von der Oktoberrevolution nannten sich die Deutschen, die Rußland zu ihrer neuen Heimat



Foto: TASS

Verse am Wochenende Mordpolitik

Zu den Enthüllungen über die verbrecherische Tätigkeit der CIA (Zentrale-Nachrichten-Agentur) der USA

Daß es so war, (vielleicht noch ist), enthüllen die Zeugen ausser vom Kongreß, die da bereits achttausend Seiten füllen. Die Frage laßt: „Ist's wahr?“ Die Antwort: „Yes!“

Ein Mordbüro, getarnt als Staatsbehörde, benannt „Zentrale-Nachricht-Agentur“ hat heimtückisch schon oft gedungen Mörder und sie getetzt auf braver Männer Spur.

Lumumba ist von ihrer Hand gefallen, der schwarze Freiheitskämpfer Afrikas und mehrmals stellten sie Fidel schon Fallen, der ihnen wie ein Dorn im Auge saß.

Man schickte Gifttabletten und Banditen, gab Spezialgewehre dafür her, und hat sich, wie es heißt, darum gestritten, ob eine Bombe denn nicht „sicherer“ war...

Dies Mordbüro, es hatte auch die Hände im Spiel, als man in Chile dann erschod den Präsidenten Salvador Allende, und Tausender Chilenen Blut vergoß.

Die Welt hat es vernommen mit Empörung, daß in den Staaten ein Regierungsamt im Ausland lenkte Putsche und Verschwörung, und dadurch manch' Regierungschiff gerammt.

Wenn man die Ränke dieser Mörderbuben, die Tücke ihrer Pläne gut erwägt, begreift man: Nicht umsonst der Held von Kuba am Gürtel den Revolver trägt!

Rudi RIFF

Ausgezeichnete Fernsehfilme

Nach Alma-Ata kehrte aus Tbilisi eine Delegation von Mitarbeitern des Studios „Kasachtelefilm“ zurück, die an der Arbeit des VI. Unionsfestivals für Fernsehfilme teilgenommen hatte.

Dem Festival waren drei Filme vorgelegt worden. Allgemeine Anerkennung für die poetische bildhafte Erschließung des Themas erhielt der Streifen „Der Grel und der See“. Seine Schöpfer P. Bortik, A. Laptew und andere zeigten die Schönheit der Seen, das Leben der Vögel, die Liebe des Volkes zur heimatl-

chen Natur. Dieser Fernsehfilm wurde preisgekrönt.

Mit einem Diplom wurde der abendfüllende farbige Dokumentarfilm „Für wen ich bleibe, der Garten“ als der Beste „Kinder des Sowjetlandes“ ausgezeichnet. Ihn schufen B. Titkwin, W. Wistler, A. Fedujow und B. Sajakow. Er ist der glücklichsten Kindheit dem Sujet liegt die Volksstille „Tussau-Kessu“ zugrunde, was das „Zerschneiden der Fesseln“, eigentlich der erste Schritt ins Leben bedeutet.

(KasTAS)

Fernsehen Wostok

Moskau
Sonntag, 7. Dezember

10.00 — Nachrichten, 10.10 — Zum Morgensport, angefremt 10.30 — „Der Wecker“, 11.00 — „Ich diene der Sowjetunion“, 12.00 — Premiere der Fernsehaufführung „Wegen des Mädchens“, 13.30 — Sendung für Landwirte, 14.30 — Musikklub, 15.00 — Fernsehreportage „Das Wort des Kommunisten“, 15.15 — Spielfilm „Vögel ziehen zu uns“, 16.30 — Internationales Panorama, 17.00 — Sportprogramm, 17.30 — Kosmos, 17.40 — Premiere des Fernsehdocumentarfilms „Händedruck über den Pol“, 18.30 — Neues aus dem Musikleben, 19.00 — Nachrichten, 19.15 — Zeichentrickfilm „Das Herz des Tapferen“, 19.35 — Spielfilm „Parade alle!“ 21.00 — Klub der Filmeisen, 22.00 — „Zeit“, 23.30 — Eine Stunde des Großen, Sinfonieorchester des Zentralen Fernsehens und des Unionsrunds, 23.20 — Interview-Pokal in künstlerischer Gymnastik Übertragung aus der DDR, 24.00 — Nachrichten.

Alma-Ata
Sonntag, 7. Dezember

In russischer Sprache: 9.55 — Sendeprogramm, 10.00 — Zeichentrickfilm „Kleine 1000“ — Der Kasperl Tiark, 11.00 — „Klinge, mein Lied“, 11.30 — Fernsehspiel „Ein Monolog über Puschnik“, 12.20 — Sendeprogramm, In kasachischer Sprache: 12.25 — Filmreportage „Plakate erhabener Ideen“, 13.15 — Spielfilm „Amangeldy“, 15.00 — Sendeprogramm, In kasachischer Sprache: 16.55 — Sendeprogramm 17.00 — Filmreportage „Schneeläufer“, 17.20 — Theater eines Schauspielers, R. Seimelrow, 17.50 — Spielfilm „Im Morgengrauen ist es hier still“, 2. Teil, 19.15 — Wunschkonzert „Salem“, 19.55 — Sendeprogramm, In russischer Sprache, 20.00 — Heute im Kasacheländchen, 20.30 — Konzertfilm, 20.50 — Spielfilm „Ein glücklicher Pechvogel“, 22.00 — „Moskau, Zeit“, 23.30 — Alma-Ata, „Musikschätze“, 23.10 — Fernsehfilm „Fischerzerhüllungen“, 23.40 — Sendeprogramm.

Die nächste Nummer der „Freundschaft“ erscheint am 9. Dezember.